

# „Unterstützung auf Teufel komm raus“

## Interne Kritik am Tornado-Einsatz in Heiligendamm

Von DIETER WONKA

**Berlin.** Die Einsätze von Bundeswehr-Tornado-Jets zur Luftbildaufklärung und von Beobachtungsspähpanzern Fennek zur Bewegungsaufklärung der Protestbewegung gegen den G8-Gipfel von Heiligendamm haben das Verteidigungsministerium, die Politik und die Polizei in Aufruhr versetzt. Bestätigt wurde mittlerweile, dass es sieben Tornado-Missionen mit bis zu zehn Flügen sowie zehn Fennek-Panzer vor Ort gegeben habe. Ein Flug wurde mit 110 Meter Höhe deutlich unterhalb der Mindest-Tief-flughöhe von 150 Meter Höhe (Begründung: schlechte Sicht) durchgeführt. Gegen den Piloten wird ein Disziplinarverfahren erwogen. Politisch brisant sind ungereimte und ungeklärte Verhaltensweisen von Militärs, Ministerialen und der zuständigen Polizei.

Nach Informationen dieser Zeitung aus Ministeriumskreisen gibt es innerhalb des Verteidigungsressorts erhebliche Unzufriedenheit über die „mangelhafte Koordination“ der Bundeswehr-Einsätze rund um den Gipfel. SPD-Verteidigungsexperte Rainer Arnold sagte gegenüber dieser Zeitung: „Es ist nicht in Ordnung, dass untere Polizei-Ebenen mit unteren Bundeswehr-Ebenen immer neue Einsätze verabredet haben.“

Der Vorwurf der „mangelhaften Koordination“ der Amtshilfe-Einsätze betrifft offenbar sowohl die oberste militärische Spitze im Ministerium als auch den Verteidigungsstaatssekretär Peter Wichert. Angesichts der „vorhersehbar sensiblen Mission“ seien nicht in jedem Fall die „eigentlich gebotenen Entschei-

dungs- und Begründungswege“ eingehalten worden. Diese Kritik richtet sich sowohl gegen die Inspektorebene als auch gegen die zuständige beamtete Staatssekretärebene. Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) war zur Gipfel-Zeit auf Asienreise.

Noch in der vergangenen Woche hatte das Ministerium mitgeteilt, es habe im G8-Zusammenhang „vier Aufklärungsflüge mit jeweils zwei Luftfahrzeugen“ gegeben. Entsprechend informierte das Verteidigungsministerium gestern auch die zuständigen Bundestagsabgeordneten in den Ausschüssen. Mittlerweile habe sich

herausgestellt, dass es sieben „Missionen“ mit möglicherweise bis zu zehn Flügen gegeben habe, so das Ministerium. Zugleich wurde ressortintern kritisch festgestellt, dass die für die Gipfel-Einsätze zuständige Landesregierung und die Polizeiführung „auf Teufel komm raus Militär-Unterstützung angefordert haben“. Auf diesen Druck sei „nicht in jedem Fall mit der gebotenen Sensibilität und Zurückhaltung“ reagiert worden.

Für Arnold steht fest, „dass faktisch so getan wurde, als habe es rund um Heiligendamm eine Generalbevollmächtigung für den Einsatz der Bundeswehr gegeben“. Es sei offenbar schwierig, die Verantwortlichen zu finden. „Der Tiefflugeinsatz des Tornado ist politisch falsch gewesen. Die verfassungsrechtlich grenzwertigere Mission war aber wohl der Einsatz der zehn Panzerspähwagen vom Typ Fennek zur Geländebeobachtung. Die Begründung für deren Einsatz, dass damit Polizeikräfte gespart werden könnten, ist verfassungsrechtlich nicht ausreichend.“

**Rainer Arnold: Es ist nicht in Ordnung, dass untere Polizei-Ebenen mit unteren Bundeswehr-Ebenen immer neue Einsätze verabredet haben.**

## DREI FRAGEN AN ...

### ... Konrad Freiberg, GdP-Vorsitzender

*War der Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern als politischer Oberchef der G8-Einsätze überfordert?*

Alleinverantwortlich für den Einsatz war der Innenminister in Schwerin. Er ist dieser Verantwortung, insbesondere bei der Erklärung der polizeilichen Maßnahmen, nicht ausreichend nachgekommen. Das fand weitestgehend ohne die Verantwortlichen statt. Das ging zu Lasten der Polizei.

*Polit-Hooligans haben sich als brutale kriminelle Vereinigung gezeigt. Was bedeutet das für zukünftige Einsätze?*

Die Sicherheitsbehörden müssen sich taktisch ganz neu aufstellen. Hier wird organisierte linksextremistische Gewalt praktiziert. Wir müssen uns auf ein bisher nie da gewesenes Maß an Hass und Gewalt einstellen. Das bedeutet: Die Bekämpfung des Linksextremismus, insbesondere dieser in-



ternational organisierten Polit-Kriminellen, muss einen völlig neuen Stellenwert erhalten. Wir brauchen die länderübergreifende Kooperation der Sicherheitsbehörden und eine konzentriertere Strafverfolgung. Solche Demonstrationsteile müssen von Anfang an durch die Polizei eng abgeschirmt werden.

*Was ist so schlimm daran, dass ein Bundeswehr-Tornado im Tiefstflug über Demonstranten hinwegdonnerte?*

Amtshilfe der Bundeswehr ist immer sehr erfreulich für die Polizei, wenn sie das ausgleicht, wofür der Polizei die Fähigkeiten fehlen. Beispielsweise Luftbilder bei Entführungen oder Geiselnahme. Mit dem Tiefstflug eines Tornado-Jets über Demonstranten hinweg ist die verfassungsrechtliche Grenze eindeutig überschritten worden. Das muss nachprüfbar Konsequenzen haben.

Interview: Dieter Wonka